

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 43

Illustration: Berggebet an einen Multi
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blümerantes von der Modefront

Ich kann nichts dafür, aber ich lese gerne Inserate. Ich habe eine ausgesprochene Schwäche für die Formulierungskünste potenter Reklamemenschen; denn ich finde, wir hätten in unserem nüchternen Zeitalter ohnehin viel zu wenig zu lachen. Unser ganzes Vakuum an Geist, Witz und Phantasie wird bald nur noch von der Werbung gefüllt. Es macht mir daher ungeheuren Spass, zu verfolgen, wie um so windungsreicher sich gewisse Reklametexter gebärden, je weniger über ein Produkt eigentlich auszusagen ist.

Deshalb hat es mich köstlich amüsiert, als ich in der Modebeilage einer Tageszeitung neulich auf die Anpreisungen einer weltbekannten Kosmetikfirma stieß, welche den Lesern eine Neuheit (Verzeihung: ich meine natürlich einen Look) von unwiderstehlicher Faszination wie den «Spice Market Colors» – die Farben des Gewürzmarktes – schmackhaft zu machen versuchte und dabei, vom verführerischen Duft offenbar zu Höhenflügen hingerissen, ins Schwärmen geriet: «Setzen Sie die Segel auf ein Meer von Zinnober. Durchqueren Sie eine Wüste von Zimmet-Sand. Kommen Sie an eine der aufregenden Strassenkreuzungen. Folgen Sie dem Wind der Phantasie, denn die Gewürzfarben sind bereit, in einem romantischen Reichtum zu explodieren, mit vollem reifem Mund, funkeln den Wangen und satt glänzenden Nägeln.» Nun, mit dem Zinnober, sagte ich mir, mag es ja durchaus seine Richtigkeit haben, aber bei der aufregenden Strassenkreuzung (im kohlenmonoxydgeschwängerten Wohlgeruch der Strassenkreuzer?) hatte ich das Gefühl, die Werbeleute hätten ihren vollen, reifen Mund doch etwas zu voll genommen, und ich war drauf und dran, angesichts dieses romantischen Reichtums vor Zorn oder Lachen zu explodieren.

Aber es kam noch bunter! Beim Weiterlesen staunte ich nicht schlecht über die empfindsame Beschreibung der 22 phantasiereichen Farben, unter denen sich erdwarme, bronzen und kupfrige Rottöne, Pflaumenfarben, die das Glühen reifer Weine enthalten sollten, sowie Grün- und Blautöne «wie das Gefieder eines Pfaus, das Ihre Augen umfächelt», befanden. Wahrhaftig: mir begann's vor den Augen bereits zu flimmern! Wie um dem

Farbenzauber noch ein spezielles Glanzlicht aufzusetzen, wurde zu allem Ueberfluss die vielleicht aufregendste Neuheit angekündigt: der kleine Compact Spice Streaker, von dem es hiess: «Der feine Staub dieses Highlighting Powders gibt dem ganzen Gesicht einen warmen, gesunden Schimmer. Der Effekt ist so zart, dass Sie einfach nicht sehen, wo die Farbe beginnt und wo sie aufhört...»

Also wozu dann überhaupt das Ganze?!

Wie lautete der Schlussatz dieses verführerischen Farbenexkurses doch so treffend: «Diese neue Herbstmode ist zu aufregend, als dass man das letzte Jahrige Make-up verwenden könnte.»

Dem bliebe nur noch hinzufügen: Man würde ja sonst womöglich das Gesicht verlieren und als Kosmetikfirma zugeben

müssen, dass einem nichts Neues mehr einfällt. Am schlimmsten trifft mich dabei allerdings die Vorstellung, dass all diese beredsamen Verführungskünste dazu dienen sollen, die Frauen damit hereinzulegen, in der eitlen Hoffnung, wir Männer würden letztlich wiederum auf sie hereinfallen. Kein Wunder, dass im Herbst die Blätter fallen!

